

## Chronik der Gründung des Vereines der Freunde und Förderer der Johanniter-Schwwesterschaft e. V.

Die Johanniter-Schwwesterschaft wurde 1885 gegründet und ist seit 1958 ein eigenes Ordenswerk. Sie war und ist bei weitem nicht das größte- jedoch ein für den Orden außerordentlich wichtiges und hoch vorbildliches Werk. Sie vereint auf nahezu ideale und ausgewogene Weise die zwei bzw. drei wesentlichen Charakteristika des modernen christlichen Dienstes am Kranken: den doppelten Ordensauftrag und die Merkmale einer berufsständischen Vereinigung – kurz und prägnant durch die Ordensoberin formuliert: „Profession mit Tradition“.

Diese Ausprägung und Vorbildfunktion zu erhalten bzw. auszubauen war und ist eine ständige und vielfältige Herausforderung für die Schwwesterschaft: (1) finanziell aufgrund allenthalben stattfindender Budgetkürzungen sowie Knappheit an Personal und Zeit, (2) professionell aufgrund hoher Anforderungen im Bereich Aus- und Weiterbildung - sowohl fachlich als auch bei der Förderung von Führungspersonal, (3) strukturell und ideell durch die hohe zeitliche, psychische und physische Belastung der Pflegenden, die gestiegenen Anforderungen an Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzungsnotwendigkeit inner- und außerhalb des Ordens und die zunehmende Mitarbeit in Gremien, (4) regulatorisch bzw. politisch durch teils überbordende sowie sich häufig ändernde Richtlinien im Bereich Pflege.

Die traditionell engen Bande zwischen der Schwwesterschaft und unserer pommerschen Genossenschaft führten im Jahr 2004 – initiiert durch die Ordensoberin gemeinsam mit unserem heutigen EK, Dr. Peter Rohde, sowie unserem regierenden Kommendator, Dr. Tessen v. Heydebreck – dazu, dass ein Projekt aufgesetzt wurde, die Schwwesterschaft bei ihren Herausforderungen in Zukunft nach Kräften geeignet ideell und finanziell zu fördern. Ziel sollte sein, auf Grundlage der oben genannten Aspekte 1-3 die Schwwesterschaft wie folgt zu fördern: (1) Weitere Ermöglichung / Finanzierung eines hohen und professionell geführten Volumens an Aus- und Weiterbildungsangeboten, (2) Ermöglichung des Auf- bzw. Ausbaus von Veranstaltungen zur Stärkung der spirituellen Basis, also der christlichen Grundhaltung und der Gemeinschaft innerhalb der Schwwesterschaft, (3) Förderung des professionell aufgesetzten Ausbaus der internen Administration der Schwwesterschaft sowie einer Reihe von gezielten Maßnahmen zur Verbesserung ihrer externen Sichtbarkeit, (4) Förderung des schrittweisen Prozess der Vernetzung bzw. der tieferen Integration der Schwwesterschaft in den Orden bzw. die Werke des Ordens.

Mit der Gründung des „Vereines der Freunde und Förderer der Johanniter Schwwesterschaft e.V.“ wurde am 09.05.2005 die geeignete Struktur geschaffen, die dafür erforderlichen Mittel durch Mitgliedsbeiträge und Spenden zu sammeln. Der Vorstand des Fördervereins besteht aus fünf Mitgliedern, die mehrheitlich der Pommerschen Genossenschaft des Johanniterordens angehören müssen. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins müssen pommersche Ritter sein. Mitglied des Fördervereins kann jeder werden, der die Johanniter-Schwwesterschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen möchte: natürliche und juristische Personen, Mitglieder und Nicht-Mitglieder des Johanniterordens. Der Förderverein ist ausschließlich gemeinnützig tätig; Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Schirmherrin des Fördervereins ist I. K. H. Prinzessin Oskar v. Preußen.

Die Form der Zusammenarbeit des Fördervereins mit der Schwwesterschaft hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt ergeben: Die vom Förderverein zu unterstützenden Projekte für die Aus-, Fort- und Weiterbildung werden vom Vorstand der Schwwesterschaft auf Jahresbasis zusammengestellt und nach Prioritäten geordnet. Entsprechend diesen Ausgabenanforderungen stellt der Förderverein nach seinen Kräften die erforderlichen Mittel für die Durchführung der Projekte zur Verfügung. Der Förderverein nimmt keinen Einfluss auf die fachliche Auswahl und Durchführung der Projekte. Diese Aufteilung in

Jahresoberthemen mit klar umrissenen Maßnahmen und Projekten ermöglicht es beiden Seiten, jeweils ein Jahr der Zusammenarbeit und Unterstützung geordnet und transparent abzustimmen sowie geeignete Förderer zu finden. Ordensin- und externe Unterstützer haben die Möglichkeit, entweder generelle Fördermitglieder zu werden oder unter den Projekten dasjenige auszuwählen, das sich ihnen am ehesten erschließt und in ihren jeweiligen Interessensbereich oder Förderschwerpunkt fällt.

Die mittlerweile lange Kette an Jahresthemen seit Gründung des Vereins hatte chronologisch folgende Schwerpunkte: Vereinsaufbau (2005), Visibilität der Schwesternschaft, Case Management, Gesundheitsförderung, Vernetzung, Burn-out Prävention, interdisziplinäre Zusammenarbeit, kompetent in die Öffentlichkeit, spirituelle Wegbegleitung und Ethik (2014). Eine Auswahl an Projekten ist beispielsweise:

- Für den Bereich Professionelle Projekte / Fachweiterbildung: Case Management, Palliative Care, Breast Cancer Nurses, Burn Out Prophylaxe, Kinaesthetics und e-learning (CNE).
- Im Rahmen geistlich- spiritueller Projekte: Andachtswerkstatt, Pilgertage, Chortage, Oasentage und Anwärterinnentagung.
- Für das Thema Gemeinschaftsprojekte / PR: Unterstützung des Schwesterntags, Seminare zu Mitarbeiterführung, Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation und Gesundheitsökonomie.

Neben den oben genannten Zielen stehen die Mitglieder des Fördervereins der Schwesternschaft für darüber hinausgehenden Austausch und Unterstützung zu Verfügung. Hinzu kommt für den Verein selbst der Ausbau des Mitglieder- und Spenderkreises durch persönliche Ansprache, Präsentationen und weitere Maßnahmen. Auch die Verwaltung, Information und Kommunikation mit unseren mittlerweile über 70 Vereinsmitgliedern (Stand März 2015) aus dem Orden sowie externer Spender und Stiftungen beansprucht eine gewisse Aufmerksamkeit.

Nach den ersten 10 Jahren Aktivität des Fördervereins läßt sich feststellen, dass die Zusammenarbeit eine bislang erfreuliche und erfolgreiche Entwicklung genommen hat. Der Verein kann in gewissem Rahmen dazu beitragen, dass die Schwesternschaft lebendig, attraktiv, wachsend sowie gut im Orden eingebettet und vernetzt ist und so Basis und Rückhalt für die Johanniterschwestern ist und bleibt. Dies fortzuführen, ist und bleibt Herausforderung und Aufgabe des Vereins für die kommenden Jahre.

(Friedrich v. Diest)